

Über Bischof Ulrich und seine Verdienste für Ottobeuren

Die Diözese Augsburg feiert ein Ulrichsjahr. Dazu soll es am 1. April auch einen Dankgottesdienst in der Basilika geben.

Von Maike Scholz

Ottobeuren Die Diözese Augsburg feiert 2023 ein Ulrichsjahr. Es soll an bedeutende Ereignisse im Leben des heiligen Ulrich erinnert werden. Dazu ist auch eine Aktion in Ottobeuren geplant – nämlich in Form eines Dankgottesdienstes mit Diözesanbischof Dr. Bertram Meier und Abt Johannes Schaber am Samstag, 1. April, in der Basilika Ottobeuren. Doch wer steckt eigentlich hinter dem Geistlichen Ulrich und was hat er mit Ottobeuren zu tun gehabt?

Die Diözese möchte an einen Mann erinnern, der durch die Schlacht auf dem Lechfeld im Jahre 955 in die europäische Geschichte eingegangen sei. In seinem Leben verbinden sich in besonderer Weise Religion und Politik, Weltliches und Geistliches, so heißt es

seitens der Stiftung „Europäische Kulturtag Ottobeuren“.

Der 1. Dezember 972 sei für das damalige Reichsstift Ottobeuren ein denkwürdiger Tag gewesen. Auf Bitten von Bischof Ulrich bei Kaiser Otto I. wurde der Große Freiheitsbrief in Straßburg für Ottobeuren ausgestellt. Dieser hatte zum Inhalt, dass das Reichsstift Ottobeuren von nun an zu keinem Kriegsdienst mehr verpflichtet war. Dieses kaiserliche Privileg galt 830 Jahre lang bis zur Säkularisation 1802, berichtet Peter Kraus, der Leiter des Touristikamtes Ottobeuren. In diesem Zeitraum fanden viele Kriege statt, zu denen Männer aus dem Gebiet des Reichsstiftes nicht mehr eingezogen werden konnten. Zum ehemaligen Reichsstift gehörten die Gemeinden Benningen (+ Riedkapelle), Böhen, Egg an der Günz, Erkheim (+ Arlesried), Hawangen,



In der Basilika Ottobeuren findet am 1. April ein Dankgottesdienst im Rahmen des Ulrichstages statt. Foto: Ralf Lienert

Markt Rettenbach (+ Frechenrieden und Engetried), Niederrieden, Ottobeuren (+ Ollarzried), Sonthheim (+ Attenhausen), Ungerhausen, Unteregg (+ Oberegg), Westerheim (+ Günz und Rummeltshausen) sowie Wolfertschwenden (+Niederdorf). „Wie viel Leid blieb also den Einwohnern des kleinen

Kirchenstaates erspart“, zeigt Kraus auf. Das verdiene auch heute noch einen besonderen Dank für Bischof Ulrich.

„Die besondere Beziehung von Bischof Ulrich zu Ottobeuren kommt auch darin zum Ausdruck, dass er sich nach dem Tod von Abt Adalbero am 5. April 973 zum sieb-

ten Abt von Ottobeuren ernennen ließ. Bischof Ulrich starb am 4. Juli 973, nur knapp drei Monate nach der Ernennung zum Abt von Ottobeuren im Alter von 83 Jahren“, weiß Kraus. Noch in den letzten Monaten seines Lebens hätte Bischof Ulrich dafür gesorgt, dass der Ottobeurer Mönch Rudung in freier Wahl zum neuen Abt gewählt wird. Diese Wahl musste damals von Kaiser Otto bestätigt werden. „So war Bischof Ulrich ein Segen für die Abtei, aber auch ein Segen für Menschen im Reichsstift Ottobeuren über Jahrhunderte“, sagt Peter Kraus.

➔ Der Dankgottesdienst findet am 1. April von 10 bis etwa 11.45 Uhr in der Basilika statt. Über die Bedeutung von Bischof Ulrich spricht Bischof Meier, zum Reichsstift Abt Johannes Schaber sowie zur Zeit von Bischof Ulrich dann Domkapitular Dr. Thomas Groll.